Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 24

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Streif der Röche



Nägeli: "Wüssed Sie au, warum die hiesige Chöch streiked?"

Mörgeli: "Nei - - " Nägeli: "Wills meh Lohn wänd, sust müends Hunger lide!" **

Preisabbau

"Platten ist endlich von seinem Befuche bei dem Onkel heimgekehrt."

Wenigstens die photographischen Urtikel Berbilligen sich um eine Parlikel Durch — Platten, der ganz ungeniert, Sich in der Schweiz hat — importiert.

Zürcher Bauarbeiter-Streik

(Mach bekannter Melodei)

Wir hatten gebauet Ein stattliches Haus Und drin auf Gott vertrauet Trop Wetter, Sturm und Graus!

Da kamen Streikdämonen, Verhinderten das Wohnen Und riesen stracks: Wir bauen ab! Verließen's Baugerüst im Trab! Nun wandern Polizisten Bei solchen Abbau-Xisten Und haben grad so viel zu tun, Wie die, die d'Arbeit lassen ruhn!

Regierungsrätliches aus Basel

Erst saß das tapfre Schneiderlein In St. Maurice gesponnen ein. Aun sitt er im Regierungsrat Der Metropole Basel-Stadt, Und hat, kaum recht der Hast entronnen, Durch seinen mächt gen Redeschwall (Es wird so sein wie überall!) Gar bald die andern — eingesponnen!

Clemenceau-Bedankenblit

Clemenceau, das Tiger-Tier,
If, so hört man, wieder hier.
Ich, wie überall hienieden,
Iuch im Land der Pyramiden
Plagt das Listma alte Greise,
Ieglichen nach seiner Weise.
Trottdem ist Gerr Clemenceau
Immer noch des Daseins froh,
Denn er sprach, 's ist kaum zu fassen,
Das verbürgte Wort gelassen,
Das für alle Welt recht herbe:
Ich werd' leben bis ich — sterbe.

Aus der Statistik

Unter 1000 Menschen gibt es zwei Blinde und einen Taubstummen, Geruchlose gibt es selten.

Juni

Ji wunderschön der Mond der Kosen nicht gleichfalls? Schau, die Badehosen erblähn in allen Sarben schon: Ilrone, Simmel, Zebra, Mohn.

Getüpfelt tells und tells geblümelt (wobei sie Wierzigerstückli krümelt) im offenen Kaffeehaussaal die Dame sitt im Volvoile.

Bei diesem Reime denkt der Sischer doch noch entschieden kausmännischer: Man fängt am häusigsten den Ual bei seinem Junibacchanal.

21uf Söhn folgt jest gewöhnlich Bise. Der Segler liebt vor allem diese — da stellt sich keine Slaute ein am See und bei dem Bootsfräulein.

Vertont wird, was noch unvertont ist, bevölkert, was noch unverwohnt ist. Die Nächte sind so füß und lau — das weiß die Insel Lützelau.

Aurzum, wir haben endlich Summer und dabei nur den einen Aummer: am Tag, wo er begonnen knapp, da nimmt der Tag schon wieder ab. Abraham a Santa Clara

O Zürich, o Zürich!

(Melodie: O Strafburg 1)

O Bürich, o Bürich, du wunderschöne Stadt, Wo es so viele Meister und viele Buben hat. Die Buben, sie kamen wohl auf den Lindenhof, Im Zakischritt sah man laufen so manchen

Es siellt der Aeferente sich dreist in Positur, Da zieht ein Polizisse hervor die dicke Uhr: "Ihr Buben, ihr Buben, für euch gibt es kein Sest. Erst putzet eure Nasen und dann geht heim

"Jhr Buben, ihr Zuben, frech seid ihr in der Tat, O hätte jeder Meister ein Stecklein doch parat!" Tätsch darf man euch nicht geben weg der Gumanität.

Und wäre doch so nütslich, nachher ist es zu spät.

"Kuli"=narrisches aus Zürikon.

Die Röche streiken, — es wird immer besser! Doch leider streiken nicht die Sresser, Die uns von auswärts sind verschrieben, — Lis Schieber in den Magen schieben, Was wir uns kaum zu träumen wagen! Wer nimmt das Lumpenpack beim Aragen?

Der Endsieg

211s Clemenceau vor einem Jahr Versailles den Deutschen aufgezwungen, Hat Frankreich seinen Sieg besungen: "Père la Victoire!"

Inzwischen sprang so manche Schar Von Scheiben in dem Spiegelsaal Versailles! Aun heißt es auf einmal: "Perd la Victoire!"

Das "Schwein" des Präsidenten

O Deschanel, o Deschanel, — Du trägst gewiß recht viel Slanell! Sonst wärst bei deinem Unterfangen (Sieh and're, die dem Zug entsprangen!) Ganz sicherlich kaput gegangen!

Samurhabi

Lieber Nebelspalter!

Der zum Tode verurteilte Delinquent hat seinen lehten Wunsch zu äußern; worauf er antwortet: "Uch, Kerr Richter, ich möcht noch amal recht herzlich lachen, sühren Sie mich beim neuen Polytechnikum vorbeil"

Schüttelreim

Was sich verbirgt in — Wadenbinden, Kann man so recht beim — Baden sinden!

Rüdschritt

"Aun, wie geht es Deinem Mann?"
— "Aicht gut, früher war er eine Tageszeitung, jeht ist er nur noch eine Monatsschrift."

Brieffasten der Redaktion



h. A., in St. Beim Nobelpreisträger-Bankett in Stockholm wurde in einem Togit ebenso, schön als unwahrscheinlich behauptet: "Das Aussteinlich behauptet: "Das Ausstein gerade der kleinen Nationen im Kate der Bölker kann in hohem Nasse dazu dienen, den egossisischen Uebergriffen größerer Mächte Schranken zu sessen.". — Abwarten und Tee trinken!

K. L. in B. Monsieur Molss, der vielleicht früher einmal Moses benamst war, muß sich neuerdings sogar nicht von einem zu seinem Sensorbessimmten Berner Gemeinderat, sondern vom Berliner Tageblatt solgende Aritik über seinen Marc Unton (Julius Cäsar) gesallen lassen: "Die große Rede brachte er virtuos und erkältend. Es wehte wie Schnupsen, Gesserkeit und Akeumatismus von der Aednerbühne. Es war so recht die Leisung eines Mannes, der alles kann, weil er nichts empsindet". — Auch unter prima Schweizer Schriftsellern soll es solche Alles-Könner mit unter Null Empsindung geben. Wo, — sagt die Expedition einer Kürcher Seitung.

K. f., in J. Gehr nett sagt die Jüricher Post in einer Meldung über den Abschluß des ungarischen Briedensvertrages: "In einer viertelstündigen Dauer voar alles beendet". Bei den sich wieder erhöhenden Papierpreisen hätte auch "eine Viertelstunde" genügt!

Musti. Säb isch no gar nüt! In Sürikon existert sogar ein "Xammer-Passonssssel-Enfemble", wovon sich die Ober- und Unterammergauer noch nichts haben träumen lassen. Und zwar führt es, um dieser Kammerpassonsgeschichte die Wornenkrone aususselsen, — die "Revolutionshochzeit" von Michaelis auf!

M. A. in L. Galten Sie sich in diesem haltlosen Beltengewoge und in Ihrem speziellen (Unglücks-) Balle an Wilh. Busch, der da sagt:

Srüher, da ich unersahren Und bescheidner war als heute, Gatten melne höchste Achtung Andre Leute.

Später traf ich auf der Weide Außer mir noch mehre Kälber, Und nun schät ich, so zu sagen, Erst mich selber.

K. M. in 3. Ob es wahr sei, daß unser "Präsideni" vor Stol3 nicht mehr schlasen könne, seitdem Nänemark sich vorgenommen, eine Aepublik nach Schweizer Musser einzurichten, wagen win nicht zu entscheiden. Über im Staate Nänemark war bekanntlich von jeher, gerade wie bei uns, immer eiwas faul, nicht nur der Xäse!

immer eiwas jaul, nicht nur der Aufel f. f. f. in St. G. Sie Untifemit! Hören Sie lieber, was Prof. Sörster sich jüngst allhier zu sagen getraute: "Das Christentum ist eine glückliche Verbindung von arischem Geist mit semitischem Wirklichkeitssinn". Man könnte auch sagen: "von (barb)-arischem Geist und (anti)-semitischem Wirklichkeitssinn". Weils gleich is

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Stey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Selnau 10.13